

# Die Königin und ihr Diener tischen auf

*Michael A. Müller beeindruckte mit seinem Orgelkonzert*

**Leimen.** (jtt) Sie ist die unangefochtene Königin unter den Musikinstrumenten: die Orgel. Klanggewaltig und prachtvoll, oftmals ausgestattet mit Tausenden Orgelpfeifen, die für einen majestätischen Klang sorgen. Tausende Pfeifen gibt die Orgel in der Leimener Mauritiuskirche zwar nicht her, dafür aber einen nicht minder virtuosen Organisten mit einer feurigen Leidenschaft für den großen Komponisten Johann Sebastian Bach (1685-1750): Michael A. Müller ist seit Jahren der klangbegeisterte Mann in Leimen, wenn es um die Orgelmusik geht. Am vergangenen Sonntag hatte er zum Ausklang der Woche ein Sahneschnittchen für alle Orgelmusikliebhaber bereit. Unter dem sang- und klangvollem Motto „Bach trifft Guilmant“ präsen-



Fasziniert von der Orgel und von Bach: Michael A. Müller vereinte sie. Foto: Tran

tierte Müller seinem Konzertpublikum eine Delikatesse für Feinschmeckerohren und bewies: Auch Orgelmusik kann rocken.

Mit Guilmant (1837-1911), einem der wichtigsten französischen Orgelkomponisten des 19. Jahrhunderts, tischte Müller seinen Zuhörern imposante Kunst auf. Wenn die rhythmischen Bässe den Körper pulsieren ließen, wurde so eine Toccata zum stürmisch mitreißen den Erlebnis. Doch nicht nur in geballtem Fortissimo, sondern auch in einem teilweise zarten und grazilen Stil zog der Erfolgskomponist nicht nur seine damaligen Zeitgenossen in seinen Bann. Diese musikalische Vielseitigkeit Guilmants lernte der Zuhörer am Sonntag etwa in einer idyllischen Hirtenmusik, dem zweiten Satz seiner „Première Sonate“, kennen.

Dabei ließ sich Guilmant unter anderem von Bachs Musik inspirieren, aus dessen Verehrung er keinen großen Hehl machte. So stellte Müller in seinem kreativ und originell gemischten Programm einige Werke der beiden Meister gegenüber und gab dem Zuhörer die Möglichkeit, selbstständig die Einflüsse des barocken Meisters auf den modernen Komponisten nachzuvollziehen. Mit Stücken aus Bachs Leipziger Chorälen oder der ausdrucksstarken Fuge f-moll, BWV 534, brachte er die gesamte Kirche zum Klingen und ließ die Konzertbesucher hautnah spüren, worauf er seine Leidenschaft für Bach gründet.

„Eine Orgel ist wie ein ganzes Orchester“, erklärte Müller seine Faszination für sein Lieblingsinstrument. Die unzähligen Möglichkeiten, Klänge zu kombinieren, verzauberten ihn bereits, als er sich im zarten Alter von 14 Jahren zum ersten Mal an die pompöse Klangfabrik wagte. Losgekommen ist er von der Königin nie.